Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **13 (1915)**

Heft 11

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

die Dublinsche Methode eingeführt, d. h. Abwarten bis zwei und mehr Stunden ohne beständiges Reiben und Kneten des Uterus. Der Credesche Handgriff, wie wir ihn seinerzeit gelernt, sei außer Kurs gekommen, weil beim Zuwarten keine Gefahren für die Mutter, und Nachgeburtsreste selten seien. Bei wirklichen Blutungen allerdings sei ein Auspressen immer noch am Platz. Wann die Nachgeburt sich gelöst hat, erkennt man durch Tiefertreten der Nabelschnur, während die Gebärmutter eine mehr längliche Form annimmt und höher steigt. Operiert wurde eine Eileiterschwangerschaft. Aus dem Emmental, sagte der Herr Professor zu uns, komme die Frau. Sie sei zum Arzt gegangen und der habe ihr gesagt, sie müsse sich operieren lassen. Nun habe sie auch noch der Hebamme ihr Leid geklagt und diese habe gesagt, sie solle doch lieber gleich nach Bern gehen, der Arzt verstehe nichts davon. Der Ton, in dem uns das gesagt wurde und die begleitenden Blicke, waren nicht mißzuverstehen. Bekanntlich verstehe die Hebamme alles besser, ergänzte Herr Professor.

Weil ich nun aus dem Emmental bin und weder die Frau, noch den Arzt und die Hebamme kenne, so schreibe ich das hier ausführlich, vielleicht liest es die betreffende Hebamme und gewiß viele andere dazu. Es soll uns eine ernste Mahnung sein, nie so etwas Unerhörtes zu sagen, wie: Der Arzt verstehe nichts, überhaupt nie etwas Nachteiliges zu äußern, denn auf unsichtbaren Wegen findet es seinen Ort und macht böses Blut, welches nicht operabel ist und gern auf den Urheber zurück sich schwingt. Das Verhältnis zwischen Arzt und Hebamme ist leider macherorts ein gespanntes und beruht vielfach auf Mißverständnissen und wäre zu wünschen, daß es besser würde.

Freitag Nachmittag sollte sonst Frei-Nachmittag sein, hieß es, aber jetzt sei grad das Examen angesagt von Abgeordneten der Sanitätsbehörde. Wir suchten alle unsere Schulweisheit zusammen, blätterten in unsern Büchern, die sonst jahrelang Ruhe hatten und harrten der Dinge die da kommen sollten. Der Herr Doktor, der da kam, war auch noch von der ältern Färbung und so ging es ganz glimpflich ab. Unser Lehrer, Herr Dr. M., saß dabei hinter unsern Rücken, wahrscheinlich um uns nicht zu sehr zu beunruhigen. Und als der Examinator seine Zufriedenheit aussprach über unser Können, war alles gut, selbst gewisse Winkelchen um den Mund des jungen Herrn Doktor sahen ganz hübsch aus. Nachher verständigten wir uns zu einer photographischen Aufnahme unserer 13, die der Herr Sohn einer mithaftenden Kollegin übernahm.

Samstag vormittag: Vorfalloperation ohne Narkose. Besuch im Pavillon bei den Septischen. Die angesagte letzte Stunde im Hörsaal unterblieb, weil unser Herr Doktor anderwärts in Anspruch genommen wurde, sodaß wir nicht einmal Gelegenheit hatten, ihm gebührend zu danken, für die Mühe, die er mit uns hatte. Mittags nämlich waren wir entlassen. Ich blieb noch bis 1/2 5 Uhr nachmittags, weil gerade von 2—4 Uhr 3 Geburten sich abwickelten. Darüber Näheres zu berichten unterlasse ich, weil normal, mit Ausnahme von Scheiden- und Dammrissen, welche selbstverständlich genäht wurden. Die Art Abnabelung habe ich früher erwähnt und wird vermutlich auf der Privatpraxis sobald nicht eingeführt werden.

Der Oberhebamme, Frl. Wittwer, sei an dieser Stelle nochmals der beste Dank abgestattet für ihre Mühe und Wohlwollen und somit verbleibe ich mit schönem Gruß an alle Beteiligten vom 6.–11. September 1915. Auf Wiedersehen in 5 Jahren — vielleicht. B. B.

Besprechung.

Deutscher Hebammenkalender 1916. 28. Jahrgang. Berlin W. Verlag von Elwin Staude, Verlagsbuchhandlung, Steglitzerstr. 11.

Auch in diesem Kriegsjahre wieder tritt der Deutsche Hebammenkalender vor die Oeffentlichkeit. Kalendarium, Tagebuch, Stillstatistik, „Lebensregeln für Schwangere", Kostzettel für Wöchnerinnen, werden abgelöst durch einen Aufsatz von Frau Gebauer: „Welche Pflichten haben die Hebammen nach dem Kriege und wie können sie die in dem Kriege gesammelten Erfahrungen für ihren Beruf verwerten?" Ferner Dienstvorschriften für Hebammen in den einzelnen Bundesstaaten. Dann folgt noch ein Verzeichnis der gebräuchlichsten medizinischen Fremdwörter, die die Hebammen für ihr Berufsleben kennen sollen. Und noch verschiedene andere nützliche Aufzeichnungen. Als Beilage figuriert auch hier wieder ein Briefumschlag, der Meldebriefformulare und Zettel mit Lebensregeln für die Schwangeren und Aufstellung der für die Entbindung nötigen Gegenstände enthält, und bestimmt ist, von der Hebamme der Schwangeren ausgehändigt zu werden. Der Preis beträgt wie früher 1 Mark.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Unsern Mitgliedern die Mitteilung, daß Frau Wyß-Kuhn aus Bern die Freundlichkeit hat, den Bericht über den Besuch der Generalversammlung des Bundes schweiz. Frauenvereine zu übernehmen. Frau Blattner war beruflich am Besuche verhindert und Frau Wyß anerbot freundlich den beiden schweiz. Delegierten die Berichterstattung.

Unsere Kollegin, Frau Benninger, Seebach (Zürich), hat ihr vierzigjähriges Berufsjubiläum feiern dürfen. Sie gehört schon seit 1894 dem Verein an. Mit ihrer Prämie sandten wir ihr die Glückswünsche des schweiz. Hebammenvereins.

Dem internationalen Frauen-Friedensbund Zürich haben wir auf seine Anfrage um Unterschriften geantwortet: „Sollte es möglich werden, daß der hohe Bundesrat dem Wunsche der schweiz. Frauen entsprechen würde und den hohen Gedanken der Friedensidee aufnehmen und ausführen, so ist der schweiz. Hebammenverein mit seinen 1036 Mitgliedern mit Freuden bereit, sich den Bittenden anzuschließen."

Nun sollten die Unterschriftenbogen an die Sektionen geschickt werden und wir ersuchen die Vorstände, dieselben so rasch wie möglich unterschreiben zu lassen und an die Schriftführerin, Frl. O. Höhn, Feldeggstraße 30, Zürich, einzusenden.

Unsern Mitgliedern entbieten wir im Namen des Zentralvorstandes kollegiale Grüße.

Die Präsidentin:
Ch. Blattner-Wespi,
Kanonengasse 13, Basel.

Krankenkasse.

Eintritte:

In den Schweizerischen Hebammenverein und dessen Krankenkasse sind neu eingetreten:

Ktr.-Nr. Kanton Waadt.
184 Mlle. Lilienne Maillefer, Rosalinde 2, Lausanne.
143 Mlle. Marg. Schanson, Montmagny (Vaud).

Austritt:
194 Frl. Gröbli, Flawil (St. Gallen).

Erkrankte Mitglieder:
Mlle. Herminjard, Vevey, z. Z. Mont de Corsier (Vaud).
Frau Hinderling, Waltenstein (Zürich).
Frau Stampfli, Halten (Solothurn),
Frau Kistler, Bözen (Aargau).
Frau Wirth, Merishausen (Schaffhausen).
Frau Weber, Wiedlisbach (Bern).
Frl. Blaser, Langnau (Bern).
Frau Maurer, Mettmenstetten (Zürich).
Frau Schmutz, Bern.
Frau Herren-Krummen, Bern.
Frau Wuichard, Bennenwil (Freiburg).
Frau Fischer, Zumikon (Zürich).
Frau Sieber, Ichertswil (Solothurn).
Frau Merk, Rheinau (Zürich).
Frau Hugentobler, Wallenstadt (St. Gallen).
Frau Meier, Fisibach (Aargau).
Frau Spahn, Schaffhausen.

Angemeldete Wöchnerin:
Frau Bolli-Rost, Beringen (Schaffhausen).

Die Kr.-K.-Kommission in Winterthur:
Frau Wirth, Präsidentin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.
Fräul. Emma Kirchhofer, Kassiererin.

Todesanzeige.

Am 30. Oktober starb nach langer Krankheit, im Alter von 64 Jahren, unser liebes Mitglied

Fräulein Eva Bergamin,

Hebamme in St. Gallen.

Bewahren wir der lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken.

Die Krankenkassekommission Winterthur.

Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. An einem schönen, milden Spätherbsttage wanderten wir Kolleginnen zur Hauptversammlung unserm Herisau zu. Die Sonne beschien die Reihen der rötlichen Bäume, deren Blätter bald fallen, weil eben der Winter naht. Unwillkürlich entsteht dabei die Frage: Wird man sich ihres Grünens und Blühens einst auch wieder freuen können, wie es sein sollte; oder erscheint uns dann durch das verderbliche Tun und Treiben der Menschen selbst die sonnig erwachende Natur wie in graue Nebel gehüllt?

Als dann aber viele unserer Mitglieder, dazu noch zwei Kolleginnen aus St. Gallergebiet erschienen, entflohen die trüben Gedanken, wir waren wirklich erfreut. Obwohl wir diesmal von einer etwas spärlichen Rechnung zu berichten hatten, so schien doch alles damit zufrieden; und folglich wurde auch geläufig wieder das gleiche Komitee zusammen „gflattiert". Nachher erschien Herr Dr. Schüle, um uns gütig einen Vortrag zu halten über Verlauf und Behandlung von Frühgeburt, den wir ihm gebührend verdanken. Nach einigen wirklich gemütlichen Stunden trennten wir uns, in der Hoffnung auf ein Wiedersehen im Frühjahr in Teufen. Näheres wird in der Aprilnummer bekannt gemacht.

Für den Vorstand:
Die Aktuarin: Frau M. Schieß.

Sektion Baselstadt. Unsere Versammlung vom 27. Oktober war recht zahlreich besucht. Herr Dr. von Sury hat uns einen sehr lehrreichen Vortrag über „Tuberkulose und deren Verhütung" gehalten. Es sei auch an dieser Stelle Herrn Dr. von Sury noch der beste Dank ausgesprochen.

Unsere nächste Sitzung findet am 24. November zur gewohnten Zeit im Frauenspital statt. Herr Dr. von Salis ist dann so freundlich und hält uns einen Vortrag über „Verletzungen des Kindes bei der Geburt und deren Folgezustände". Wir hoffen, daß auch zu diesem Vortrag die Kolleginnen recht zahlreich erscheinen werden. Der Vorstand.

Sektion Bern. Unsere Vereinssitzung vom 6. November war erfreulicherweise recht gut besucht. Wenn ein ärzlicher Vortrag in Aussicht steht, sind unsere Kolleginnen immer eher zu haben, als wenn nur Vereinsgeschäfte auf der Traktandenliste stehen, was ja besonders für die auswärtigen Mitglieder zu entschuldigen ist. Unsere diesjährigen „Wiederholungskürsler"

hatten uns mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen, die sie im Frauenspital geholt, so „glustig" gemacht, daß wir nichts besseres zu tun wußten, als sogleich Herrn Dr. Müller, den ersten Assistenten am obgenannten Spital, für einen Vortrag anzufragen, welcher uns dann auch gütigst zugesagt wurde. Der Herr Doktor besprach in der Hauptsache die Alkoholdesinfektion die Rektaluntersuchung und die neue Abnabelungsmethode, alles Neuerungen in der Geburtshilfe, die in den letzten Jahren mit gutem Erfolg in unserer Berner Klinik praktiziert werden. Was die Alkoholdesinfektion anbetrifft, wird diese von den meisten von uns seit dem Hebammentag in Basel im Jahre 1912 auf der Praxis durchgeführt. Herr Dr. Müller betonte, daß die Alkoholdesinfektion die einzig richtige sei. Durch die Statistiken sei nachgewiesen, daß in der Schweiz jährlich noch 170 bis 184 Frauen am Kindbettfieber sterben. An Hand von sogenannten Agarplatten haben wir uns von der Wirkung der gewöhnlichen Desinfektion und derjenigen, wo Alkohol dazu verwendet wurde, überzeugen können, während bei der letztern auf der Platte keine Bakterien zu sehen waren, hatten sich dagegen auf der erstern im Verlaufe von 24 Stunden schon ganze Kolonien entwickelt. Trotz dieser günstigen Resultate empfahl uns Herr Dr. Müller, die Vaginaluntersuchung so wenig wie möglich vorzunehmen, da wir die Scheide nicht keimfrei machen können, dafür aber die Rektaluntersuchung anzuwenden, die in dem meisten Fällen genügend Orientierung verschafft.

An Kindern von 1—8 Tagen hatten wir Gelegenheit, die Wirkungen der neuen Abnabelungsmethode zu sehen; „Dornnäbeli" sind bei diesem Verfahren gänzlich ausgeschlossen und was die Hauptsache ist, Nabelinfektionen können dabei am sichersten vermieden werden, natürlich darf nicht anders als mit sterilen Händen und Instrumenten gearbeitet werden. Der lehrreiche Vortrag sei auch an dieser Stelle Herrn Dr. Müller bestens verdankt.

Es wurde beschlossen, an der Generalversammlung im Januar wieder einen gemütlichen Teil zu veranstalten. Näheres wird dann die Dezembernummer bringen.

Für den Vorstand:
Die Sekretärin: M. Wenger.

Sektion St. Gallen. Unsere Versammlung vom 4. Oktober war sehr schwach besucht. Die Ursache dieses Umstandes, liegt wohl darin, daß wir infolge des Krieges keinen ärztlichen Vortrag erhalten konnten. Hoffen wir, daß das nächste Jahr uns den ersehnten Frieden bringe und mit ihm geordnete Verhältnisse bei uns.

Da dieses Jahr keine Versammlung mehr abgehalten wird, der Einzug des Krankengeldes und des Beitrages in die Zentralkasse indes gemacht werden muß, wird dies die Kassiererin, Fr. Thum, ausnahmsweise per Post besorgen. Wir bitten daher, die Nachnahme, die Fr. 6.70 beträgt und anfangs Dezember vorgewiesen wird, nicht refüsieren zu wollen.

Unsere nächste Versammlung, zugleich Hauptversammlung, findet Dienstag den 25. Januar 1916 statt. Nach Erledigung der Traktanden wollen wir noch einige Zeit gemütlich bei einander sitzen; doch soll in Anbetracht der schweren Zeiten von jeglicher Lustbarkeit Abstand genommen werden, Musik und Tanz gänzlich unterbleiben. Deklamationen und Vorführung kleinerer Stücke, die zur Unterhaltung der Anwesenden dienen könnten, würden indessen dankbarst angenommen und sind die Kollginnen gebeten, wenn ihnen möglich, sich hierfür vorzubereiten.

Die Traktanden für die Hauptversammlung werden in der Januar-Nummer erscheinen.

Der Vorstand.

Sektion Rheintal. Nach langer Pause wird auch wieder einmal eine Zusammenkunft für gut befunden. Es ergeht an sämtliche Mitglieder die freundliche Einladung, sich auf 23. November, nachmittags 3 Uhr, in der „Weinburg" in Altstätten einzufinden. Es steht ein ärztlicher Vortrag in Aussicht, schon deswegen ist recht zahlreiches Erscheinen erwünscht. An dieser Stelle sei auch noch Herrn Dr. Wahnung, der uns an unserer letzten Versammlung im Februar in St. Margrethen einen sehr interessanten Vortrag hielt, unser nochmaliger Dank ausgesprochen. Er behandelte das Thema: „Die ersten Dienste der Hebamme am Neugebornen. Die Wichtigkeit derselben." Wir waren aufmerksame Zuhörerinnen und jede faßte gewiß gute Vorsätze, die Belehrungen auszuführen. Die Zahl der Anwesenden war befriedigend, doch hoffen wir auf unser nächstes Zusammenkommen eine noch größere Anzahl „weiser Frauen und Jungfrauen" einberufen zu können zu gemütlicher Vereinigung.

Im Namen des Vorstandes: Die Aktuarin.

Sektion Thurgau. Unsere Versammlung in Sulgen vom 28. Oktober war von 20 Mitgliedern besucht. Der Vorstand hätte mehr erwartet, doch wir müssen immerhin noch zufrieden sein. Wo sind denn unsere Kolleginnen von der Seegegend geblieben? Alle, welche nicht anwesend waren, können den lehrreichen Vortrag von Herrn Dr. Gimmel bereuen. Das Thema lautete über: „Erkrankungen bei Neugebornen."

In kurzen Worten führe ich hier die Krankheiten an, über welche uns der geehrte Herr Doktor gesprochen hat: I. Ueber Kopfgeschwulsten, II. Anschwellung des Kopfnickers, III. Anschwellung der Brustwarzen, IV. Nabelinfektion (Wundrose), V. Blasenausschläge, gutartige und bösartige, VI. Gelbsucht, VII. Magen- und Darmkrankheiten, VIII. Nervenaffektion (Starrkrampf), IX. Augenentzündung. In sehr anschaulicher Weise wurden wir aufgeklärt, wie eine Hebamme sich gegenüber diesen Krankheiten verhalten soll. Wir sind dem geehrten Herrn Doktor sehr dankbar für seine Mühe. Nach Schluß der Versammlung erlabten wir uns an einem guten Z'vieri, Kaffee mit Zutaten. Die nächste, also die Hauptversammlung, findet Ende Januar in Weinfelden statt. Entschuldigungen werden nur bis acht Tage nach der Versammlung angenommen.

Für den Vorstand: Fr. Schläpfer.

Sektion Winterthur. Die letzte Versammlung in diesem Jahre findet statt den 25. November, nachmittags 2 Uhr, im Erlenhof, wenn möglich mit ärztlichem Vortrag. Wir bitten die Kolleginnen, ihre Anträge zur nächsten Generalversammlung dem Vorstand bis dahin vorzulegen. Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Erfreulicherweise war unsere Oktoberversammlung sehr gut besucht. Nach Erledigung der Vereinsgeschäfte wurden von Kolleginnen einige wichtige Fälle aus der Praxis mitgeteilt. Es ist sehr zu begrüßen, wenn die Mitglieder mehr und mehr aus ihren Erfahrungen, wo es ja an Ernstem und Heiterem nicht fehlt, in den Versammlungen berichten, das gestaltet dieselben erst recht wertvoll. Unsere nächste Versammlung findet am 25. November im „Karl dem Großen", nachmittags 1/23 Uhr statt. Der Vorstand ladet euch ein, an dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen.

Es wird uns ein guter Gratiskaffee gespendet, aber von wem, will ich euch nicht verraten, sondern ihr müßt selbst kommen und selbst sehen.

Eure Aktuarin.

Zur Ernährungsfrage in der Kriegszeit.

Aus dem fünfviertelstündigen, ziemlich rasch und in heimeligem Berndeutsch gesprochenen Vortrage des Herrn Dr. Jordy aus Bern, anläßlich unserer letzten Vereinssitzung in Konolfingen, bringt die Berichterstatterin in heutiger Nummer noch einige vervollständigende Notizen nach dem Manuskripte des Vortragenden:

„Der Empfehlung des Bundesrates, den Fleischkonsum einzuschränken zu Gunsten der Milchprodukte, Getreidearten, von Gemüse und Obst, dürfen wir auch vom wissenschaftlichen Standpunkte aus ohne Bedenken Folge leisten.

Seit einem halben Jahrhundert, seit den Zeiten des Chemikers Liebig, haben wir das Fleisch wegen seines leicht aufnehmbaren Eiweißgehaltes überschätzt. Es ist Eiweiß allerdings der durch nichts Anderes zu ersetzende Baustoff. Dem stark wachsenden Säugling hat die Natur in seine ausschließliche Nahrung zirka 3 % Eiweiß hineingelegt. Für den Erwachsenen genügt nach neueren Forschungen und Experimenten die Hälfte der früher von Liebig angegebenen 120 gr; was darüber ist, darf als kostspielige Luxuskonsumation betrachtet werden, wenn nicht als eine gesundheitsschädliche. Das notwendige Eiweiß beziehen wir nun ebenso gut wie aus dem Fleische auch aus der Milch und ihren Produkten, dem Käse, dem Zieger, der Magermilch, und natürlich aus den Eiern, nur hier wieder sehr teuer. Aber der gesunde menschliche Organismus kann das nötige Eiweiß in ganz ausreichender Weise auch aus der Pflanzenwelt allein aufnehmen. Jegliche Pflanzenzelle enthält Eiweiß, so die Früchte, das Gemüse, die Getreidearten, Korn, Hafer, Reis, Mais; ja die Hülsenfrüchte Linsen, Erbsen, Bohnen enthalten sogar reichlich mehr Eiweiß als das Fleisch.

Daß man sogar ganz ohne Fleisch bekömmlich auskommen, wachsen und gedeihen kann, lehren uns die überzeugten Vegetarier, die Indier, die Japaner, ja auch der Säugling, dieser sogar für die Zeit des strengsten Wachstums. Es wird uns aber nur eine Einschränkung im Fleischessen nahe gelegt, etwa drei-, zwei- oder einmal Fleisch die Woche, wie es z. B. bei unsern Eltern oder Großeltern, besonders auf dem Lande, übliche Gewohnheit war.

Wenn wir die Nahrungsmittel nun vom Standpunkte der Wärmebildung aus betrachten, dann kommt das Eiweiß und mit ihm das Fleisch erst recht nicht in erster Linie, sondern da kommen die pflanzlichen und tierischen Oele und Fette obenan, Erdnüsse, Baumnüsse, Mandeln, Oliven, Fette, Butter.

Als Betriebsmittel, als Quelle der Muskelkraft, sind am vorteilhaftesten wieder nicht Fleisch, sondern die sogenannten Kohlenhydrate, Zucker, Stärke, wie wir sie im Getreide, Gemüse, den Feld- und Baumfrüchten am reichlichsten und billigsten finden.

Ebenso wichtig wie das Eiweiß sind die Mineralsalze, wie der Kalk, das Eisen rc., ersterer zum Aufbau der Knochen und Zähne, letzteres als Sauerstoffüberträger für den Verbrennungsprozeß. Den meisten organisch gebundenen, aufnehmbaren Kalk finden wir in der Milch und zwar da jedem Lebewesen angepaßt, ferner in den Früchten (Erdbeeren, Feigen, Zwetschgen, Trauben), Kartoffeln, Erbsen, und im Getreide (Korn, Hafer), vor allem in der äußern braunen Hülle des Getreidekerns, also im Vollmehlbrot (Kriegsbrot) fast doppelt so viel wie im Weißbrot, sehr wenig im Fleisch. Seien wir dem Bundesrate dankbar, daß er durch seine Mahlvorschrift nicht nur unsere Getreidevorräte um 15 % gestreckt hat, sondern daß das Brot dabei gehaltvoller, nahrhafter und gesünder geworden ist.

Interessant ist der Speisezettel in Bezug auf den reichsten Eisengehalt: Blutwurst mit Aepfelkompott, Spinat mit Ei, Spargeln, Rindfleisch mit Kohl und Löwenzahn, Früchte (Aepfel, Kirschen, Haselnüsse, Mandeln, Erdbeeren usw).

In der jüngsten Zeit sind nun außer Eiweiß, Kohlenhydrat, Fett, Mineralsalzen noch bisher unbekannte, lebenswichtige Substanzen, die Vitamine (Lebenskörper) gefunden wor-

den, vor allem wieder in der Milch, in Butter und Käse, im Gemüse, in frischen Kartoffeln, frischem Obste (Zitronensaft), im Vollmehl von Weizen und Roggen, im Hafer, im leicht gerösteten Fleisch. Durch mechanisches Entfernen der Hülle beim Getreide (Korn, Reis, Mais) gehen diese Vitamine verloren, ebenso beim Auslaugen durch Kochen (Gemüse, Siedefleisch) und durch übermäßiges Erhitzen (wie beim Sterilisieren der Milch). Wo deshalb zerkochte Milch und weißeste Mehle alleinige Nahrung sind, entstehen Ernährungsstörungen (wie Skorbut, Barlow, eventuell auch Rhachitis und Krämpfe). Von diesem Gesichtspunkte aus erscheint es wieder vorteilhafter, die Säuglingsmilch statt lange zu erhitzen (Sterilisieren) nach Prof. von Freudenreich nur 20 Minuten lang auf 65° C. zu erwärmen (Pasteurisieren) oder einmal kurz aufzukochen und wieder abzukühlen. Je peinlich reinlicher überhaupt die Milch gewonnen wird, desto weniger Liebesmüh braucht es, sie mit Feuer und Dampf wieder keimfrei zu machen. Auch in Bezug auf die Vitamine steht die Brustmilch weit oben an.

Die Lehre von den Vitaminen bestätigt uns weiter auch den Wert der Milchprodukte, des Getreides, wie Weizen, Roggen, und zwar des Vollmehles und Kriegsbrotes, des ungeschälten Reises und Maises, des Hafermuses, der gedünsteten Gemüse, der rohen, wie gekochten Früchte und zuletzt, doch nicht am unwichtigsten, der oft unterschätzten Kartoffeln.

Was nun die Getränke anbetrifft, so steht uns das allerunentbehrlichste, gesündeste Getränk, das Wasser, im reinen Quellwasser ausgiebig zur Hand. Wir sind ferner reich an einheimischen Mineralwässern und Gesundbrunnen. Die für unsere Ernährung so wertvolle Milch sollten wir weit mehr, als wir es tun, zu unserem Nationalgetränke machen. Statt mehr weniger echten Kaffee und oft zweifelhaft chinesischen Thee um jeden Preis ins Land zu erbitten, wäre es auch ein Stücklein Realpolitik und Heimatschutz, wenn wir uns grundsätzlich an die Landesprodukte hielten, an die einheimischen Kaffee-Ersatzmittel aus Getreide und Früchten, wie Kathreiner (Solothurn), Gland (Waadt), Staub (Zürich) und an die Schweizerthee aus den lieblich duftenden Brombeer- und Erdbeerblättern, den Lindenblüten, oder aus einem Gemisch wohlduftender, heilkräftiger Alpenpflanzen, wie sie uns z. B. von der Firma Winkler in Russikon unter dem Namen Edelweiß Alpina preiswürdig angeboten werden. Streiten wir uns nicht oft um den besseren Geschmack, wo es sich nur um gedankenlose Gewohnheit handelt?

Gleich bei Ausbruch des Krieges bezeichnete es der „Bund der Schweizerfrauen" in seinem Aufrufe als die größte Verschwendung, alkoholische Getränke zu genießen. In der Tat ist es allein schon vom Standpunkte der Volksernährung irrationell, aus Korn und Kartoffeln nährwertlosen Schnaps, aus Gerste und Reis das nährwertarme Bier, aus Trauben und Obst alkoholischen Wein zu machen, wobei durch die Gährung zu Alkohol und Kohlensäure um so viel für die Ernährung höchst wichtiger Frucht- und Traubenzucker verloren geht.

Am zweckmäßigsten für unsere Volksernährung arbeiten demnach u. a. die Gesellschaft zur Herstellung alkoholfreier Obst- und Traubenweine in Meilen am Zürichsee und unsere bernischen Gesellschaften zu alkoholfreier Obstverwertung in Ramsei und Oppligen bei Diesbach, welche aus dem überschüssigen Obste unvergorenen Aepfel- und Birnenmost zu billigem Preise herstellen.

Wenn wir demnach den Rat des Bundesrates befolgen, uns zur Kriegszeit etwas einzuschränken im Verbrauch des Fleisches (besonders des durstmachenden gesalzenen und scharf gewürzten) zu Gunsten der Milchprodukte, Getreide, Gemüse und Früchte, so werden wir auch um so leichter den Rat des Bundes der Schweizerfrauen befolgen können, die schädlichen alkoholischen Getränke zu ersetzen durch alkoholfreie Landesprodukte, beides im Interesse des einzelnen wie der Gesamtheit, während des Krieges wie auch nachher. —

Aufgabe der Frauen ist es, die fleischarme Kost schmackhaft, richtig zusammengesetzt und abwechslungsreich zu gestalten.

XV. Generalversammlung des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Am 16. und 17. Oktober tagte in Burgdorf der aus 82 Vereinen, mit zirka 25,000 Mitglieder zählende Bund Schweizerischer Frauenvereine. Die Beteiligung aus allen Landesgegenden war eine erfreuliche, so daß bereits alle Vereine vertreten waren. Die größte Teilnehmerzahl wiesen die Kantone Zürich, Bern, St. Gallen, Waadt und Genf auf. Die Delegierten wurden am Bahnhof, wo ich zugleich die Baslerkolleginnen traf, von Pfadfindern empfangen und in das ihnen angewiesene Hotel oder direkt nach dem Gemeindesaal geführt.

Fräulein Honegger, Vorsitzende, eröffnete zur festgesetzten Zeit die Verhandlungen und gedachte in ehrenden Worten der letztes Jahr dahingeschiedenen Mitglieder, Frau Prof. Stocker, welche Jahrzehnte lang die schaffensfreudige Führerin der Schweizerfrauen war, und Frau Pfr. Zellweger, der verdienstvollen Präsidentin des Basler Frauenvereins.

Dem Jahresbericht der Präsidentin entnehmen wir ferner, daß bei der letzten Beratung des Fabrikgesetzes im Nationalrat, der Vorstand eine Eingabe an die Räte machte, auf Einführung weiblicher Inspektions-Beamter für Fabrikbetriebe. Auf eine Anregung aus Amerika richtete der Bundesvorstand im Verein mit dem Frauenstimmrechtsverband das Gesuch an den Bundesrat, derselbe möge den Präsidenten der Vereinigten Staaten veranlassen, eine Konferenz der Neutralen einzuberufen, oder wenigstens seine Bereitwilligkeit zur Teilnahme an einer solchen erklären. Im Komitee, zum Studium eines dauerhaften Friedens, ist der Bund durch seine Präsidentin vertreten. — Dem im Februar 1915 ins Leben gerufenen Frauenweltbund zur Förderung internationaler Eintracht, hat der Bund seine moralische Unterstützung gewährt, dadurch, daß er sich im Komitee des Frauenweltbundes vertreten ließ. Am Internationalen Frauenbund, der im Mai 1914 in Rom tagte, war die Schweiz durch sechs Delegierte vertreten.

Da die letztjährige Generalversammlung des Krieges wegen ausfiel, so ist es wohl ein Zeichen erwachenden Mutes, daß für das nächste Jahr die Bundesvereine Genfs die Einladung übermitteln ließen, die Generalversammlung 1916 möchte in ihrer Stadt abgehalten werden. Unter bester Verdankung wurde die Einladung angenommen.

Der Bericht der Präsidentin, sowie die von Frl. Serment abgelegte Rechnung wurden ebenfalls verdankt.

Aus den Kommissionsberichten sind hervorzuheben derjenige der Wöchnerinnenkommission (Referentin Frau Pieczynska Bern), der von einer planmäßigen Propaganda für die Verbreitung der Krankenversicherung erzählt. Der Bericht der Enquete-Kommission von Frau Boos-Jegher Zürich, welcher von der Verwendung des 1912/1913 gesammelten Enquete-Materials betreffend die Frauenarbeit im Gewerbe und in der Krankenpflege handelt. Ferner die Berichte der Kommission sozial-praktische Frauenarbeit (Frl. Zehnder, St. Gallen), sowie der Ausstellungskommission (Referentin Frau Rudolf, Zürich). Die Rednerin machte der Versammlung die angenehme Mitteilung, daß dem Bund Schweizerischer Frauenvereine an der Landes-Ausstellung in Bern die höchste

Bekanntmachung

Hebammen erhalten ihre Bedarfsartikel, wie **Beinbinden, Damenbinden, Leibbinden, Nabelbinden, Nabelpflaster, Gazebinden, Watte, Kinderseife, Irrigatoren, Lanolin, Borvaselin** etc. am billigsten bei 967

Lehmann-Brandenberg, Sanitätsgeschäft „Violetta", Bern

Sanitätsgeschäft SCHINDLER-PROBST

BERN, Amthausgasse 20. Telephon 2676.

Empfiehlt den werten Hebammen **hydrophile Windeln, Leibbinden, Gummiunterlagen,** sowie sämtliche **Wochenbettartikel** in reicher Auswahl. 916 Achtungsvoll *Obiger.*

Seit 20 Jahren

915 **Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen,** Kinder und Personen mit empfindlicher Verdauung. Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

Schutz dem Kinde! **Babyli** **Deckenhalter**

verblüffend einfach. — Kein Blossstrampeln mehr — Kein Annähen.

Alex. Ziegler, Sanitätsgeschäft, Erlachstrasse 23, Bern. 867b

Bestrenommiertes

TH. RUSSENBERGER

Sanitäts Geschäft

gegründet 1886

ZÜRICH - Münsterhof 17

Spezial-Geschäft 949

LOSE

à Fr. 1 der **Geldlotterie** f. d. **National-Tellspielhaus in Altdorf** bieten **grosse Gewinnchancen.**

Ziehung unwiderruflich **29. November 1915.**

(Verschiebung ausgeschlossen.)

20,000 Bartreffer von Fr. **50,000, 20,000, 5,000, 1,000** etc. Wer eine **ganze Serie** von **25 Losen** kauft, **gewinnt sicher.** Auf 15 Lose 1, auf 25 Lose 2 Gratislose. **Man beeile sich und bestelle sofort** gegen Nachnahme bei der **Los-Zentrale** des Tellspielhauses in **Bern,** Passage v. Werdt Nr. 13 952

Hebammen!

Berücksichtigt bei Einkäufen unsere Inserenten.

Auszeichnung zugesprochen wurde. Die dort ausgestellten Tabellen über die bisherigen Arbeiten und Unternehmungen des Bundes kommen in das Soziale Museum nach Zürich.

Nach diesen Rückblicken auf getane oder doch begonnene Arbeit, begründete Frau Pieczynska einen Antrag, wonach der Bund Schweizerischer Frauenvereine eingeladen wird, einen Lehrplan und Lehrmittel zu erstellen, welche auf Grund einer neuen und praktischen Anwendung der Geschichte auf die staatsbürgerliche Bildung des weiblichen Geschlechtes hinzielen. Nach einer lebhaften Diskussion wurde der Antrag angenommen und der Vorstand ermächtigt, die nötigen Schritte für die Ausführung zu tun.

Die öffentliche Versammlung am Abend zog ein zahlreiches Publikum heran. Der Gemeindesaal war voll besetzt. Hier sprach Frau Rudolf, Zürich, über: „Aufgaben, die sich für die Frau während der Kriegszeit ergeben". In ihrem Vortrage sagte die Rednerin ungefähr folgendes: Daß die Ertüchtigung des ganzen Volkes dringend nötig sein werde für den Kampf um die Existenz unseres Landes, der sich voraussichtlich künftighin auf wirtschaftlichem Gebiet abspielen werde. Dazu brauchen wir ein starkes Nationalbewußtsein und ein nationales Ziel, das uns eint. An den durch dieses Ziel bedingten Aufgaben haben alle Kreise des Volkes mitzuwirken, auch die Frauen, die als Produzentinnen, Konsumentinnen und Erzieherinnen im Volkshaushalt von größter Bedeutung sind. Die Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Frauen muß daher auf allen Gebieten angestrebt werden, insbesondere aber durch bessere Ausbildung der Mutter und Hausfrau. Wie das zu erreichen wäre, dafür gab die Rednerin die Richtlinien unter Anpassung an die bestehenden Verhältnisse und mit großem Verständnis für die praktischen Bedürfnisse der breiten Volksschichten. Der Vortrag erntete großen Beifall.

Hierauf sprach Herr Dr. Trösch über „Die Frau und den Frieden". Nachdem der Redner die verschiedenen Friedensbestrebungen unserer Zeit, namentlich die schweizerische Vereinigung zum Studium der Zeitlagen eines dauerhaften Friedensvertrages charakterisiert hatte, führte er aus, daß alle die neugeschaffenen Organisationen auf die energische Mitarbeit der Frauen zählen, die hier ein schönes Arbeitsfeld für ihren Idealismus finden. Auch dieser Vortrag fand lebhaften Beifall.

Am Sonntag vormittag wurde die Traktandenliste zu Ende geführt. Es kamen verschiedene Anregungen zur Besprechung. Auf Antrag der Präsidentin wurde der Vorstand ermächtigt, in allen den Frieden betreffenden Fragen, die an ihn herantreten, nach reiflicher Ueberlegung selbständig vorzugehen. Die Diskussion über den Vortrag von Frau Rudolf befaßte sich ausschließlich mit der Frage der Schaffung eines Frauensekretariates. Es wurde beschlossen, an die dem Bund angehörenden Vereine zu gelangen, damit sie ihre Zustimmung zur Gründung eines Frauensekretariates geben, für das bereits ein bestimmter Betrag in Aussicht gestellt ist und das in Verbindung mit andern großen Frauenverbänden der Schweiz zu schaffen wäre. Damit wurden die Verhandlungen geschlossen.

Am darauffolgenden Bankett im Hotel Guggisberg begrüßte Herr Pfr. Ziegler von Burgdorf die Versammlung namens der Stadtbehörden. Frl. Honegger dankte den Burgdorfer Frauenvereinen, welche die Vorbereitungen für die Tagung an die Hand genommen hatten. Frl. Favre betonte die Notwendigkeit des Zusammenwirkens der welschen und der deutschschweizerischen Frauen. Frl. Trüssel drückte ihre Freude aus über die verschiedenen Anregungen, welche die Generalversammlung gebracht habe und empfahl in warmen Worten das patriotische Werk der nationalen Frauenspende. Zum Schluß der Feier gaben zwei Frauen gediegene musikalische Darbietungen zum Besten, worauf die Versammlung sich langsam auflöste und zur Heimfahrt bereit machte.

A. Wyß-Kuhn.

Ueber Säuglingsernährung.

Für das neugeborene Kind, den Säugling, ist die Muttermilch die natürlichste und gesündeste Nahrung. Deshalb sollte sich auch keine Mutter dieser Pflicht entziehen, ihr Kind selbst zu stillen. Nur wenn berechtigte und triftige Gründe ihr dies versagen, sollte sie sich zur künstlichen Ernährung ihres Kindes verstehen.

In solchen Fällen hat sich Infantina (Dr. Theinhardt's Kindernahrung) vorzüglich bewährt, da sie in ihrer chemischen Zusammensetzung und physiologischen Wirkung der Frauenmilch äußerst nahe kommt und daher vom empfindlichsten Säuglingsmagen leicht vertragen und ausgenützt wird. Das Präparat hat sich dadurch nicht nur in einer Reihe von Säuglingsheimen, Fürsorgestellen, Kinderkrippen usw. des In- und Auslandes Eingang verschafft, sondern wird auch von vielen Aerzten in eigener Familie mit Vorliebe verwendet.

Näheres über Infantina, sowie über eine zweckmäßige Pflege und Ernährung des Säuglings enthält die Gratisbroschüre „Der jungen Mutter gewidmet", welche unter Berufung auf diese Zeitschrift kostenlos von der Fabrik: Dr. Theinhardt's Nährmittelgesellschaft m. b. H., Stuttgart-Cannstatt, zur Verfügung gestellt wird. Das Präparat selbst ist in den Apotheken und Drogerien käuflich.

Urteile bekannter Gynaekologen.

I. „**OVOMALTINE** habe ich auf der geburtshilflichen Station der Diakonissenanstalt B. gerne und mit günstigem Erfolg bei Rekonvaleszenten nach Operationen, stärkeren Blutverlusten und dergl. nehmen lassen. Das Hauptanwendungsgebiet war jedoch die Verabreichung bei Wöchnerinnen mit nicht zureichender Milchbildung, bei denen die **OVOMALTINE** dreimal täglich, zwischen den Hauptmahlzeiten und abends vor dem letzten Anlegen, gegeben wurde. Regelmässig war schon anderntags die Milchbildung offensichtlich reichlicher, sodass auf meiner geburtshilflichen Station, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, alle Puerperae gestillt haben und stillen werden. Wenn hiebei der Wille zum Stillen natürlich die Basis bildet, so ist für mich doch die **OVOMALTINE** zweifellos ein sehr wertvolles Adjuvans zur Stillfähigkeit und eine sehr brauchbare diätetische Kraftnahrung.

Hochachtungsvoll

gez. *Dr. med. L. F. S.*, Chefarzt."

***OVOMALTINE** ist kein einseitiges Präparat, sondern eine allseitige, natürliche und hochwertige Kraftnahrung, welche Eiweiss, Fette, Kohlehydrate und Nährsalze im zuträglichsten Verhältnis enhält. Daher rührt ihre grosse Bedeutung für schwangere und stillende Frauen.* 912¹

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Firma gegründet 1865.

15. November 1915 № 11 Dreizehnter Jahrgang

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Ueber Lageveränderungen der Gebärmutter. — Wiederholungskurs vom 6.—11. September in Bern (Schluß). — Bücherbesprechung. — **Schweizerischer Hebammenverein:** Zentralvorstand. — Krankenkasse. — Eintritte. — Austritte. — Erkrankte Mitglieder. — Todesanzeige. — **Vereinsnachrichten:** Sektionen Appenzell, Baselstadt, Bern, S. Gallen, Rheintal, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Zur Ernährungsfrage in der Kriegszeit. — XV. Generalversammlung des Bundes Schweizerischer Frauenvereine. — Ueber Säuglingsernährung. — Anzeigen.

Biomalz besteht aus erstklassigem Malzextrakt und phosphorsauren Kalk-Nährsalzen. Es ist ein Kräftigungsmittel allerersten Ranges, das höchsten Nährwert mit größter Verdaulichkeit verbindet und Rekonvaleszenten, Blutarmen, Nervenschwachen, Magen- und Darmleidenden, Brustkranken etc. vorzügliche Dienste leistet.

Biomalz für die zukünftige Mutter. Ganz besonders angebracht ist eine Biomalz-Kur für Frauen, die den Mutterfreuden entgegen gehen. Der im Biomalz enthaltene sterilisierte Malzextrakt fördert und reguliert den Stoffwechsel, der in dieser Periode oft Stockungen unterworfen ist. Das Glyzerophosphat speist und kräftigt unmittelbar das Nervensystem und die phosphorsauren Nährsalze führen dem Organismus sehr nahrhafte, äußerst wertvolle Elemente zu. Das Biomalz verhütet daher jene Schwächezustände, jene Gereiztheit oder Apathie, die man vielfach als unvermeidliche Begleiterscheinungen der Schwangerschaft betrachtet, die aber nichts anderes sind, als die Folgen eines schlechten Ernährungszustandes, eines geschwächten Nervensystems. Biomalz kräftigt den Körper, erhält ihn widerstandsfähig und bereitet so eine leichte Geburt und ein gesundes Kind vor.

Erhöhte Milchsekretion. Nach der Geburt erlaubt das Biomalz der Mutter ihre Kräfte in kürzester Zeit zurückzugewinnen, und gleichzeitig wirkt es günstig auf die Milchsekretion ein und ermöglicht ihr, bei ihrem Kinde die so wertvolle Brusternährung durchzuführen.

Biomalz kann ohne jegliche Zubereitung genossen werden, so wie es aus der Büchse kommt. Doch kann man es auch zusammen mit Milch, Cacao, Cee, Kaffee, Suppen oder dergleichen nehmen. Es schmeckt selbst vorzüglich und verleiht anderen Speisen und Getränken einen feinen, äußerst aromatischen Beigeschmack.

Biomalz ist zum Preise von nur Fr. 1.60 und Fr. 2.90 die Dose, tägliche Ausgabe nur ca. 25 Cts., in allen Apotheken und Droguerien käuflich. Wo nicht erhältlich, wende man sich an die unterzeichnete Fabrik, die die nächste Bezugsquelle nachweist und auf Wunsch ausführliche Broschüre kostenlos versendet.

Schweiz. Kindermehlfabrik, Diätet. Abteilung Biomalz, in Bern.

848

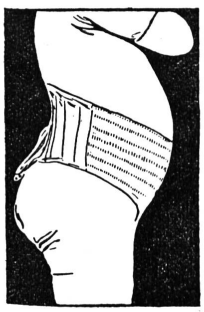
Wollwäsche reinigt man am besten wie folgt: Man löst **Persil** das selbsttätige **Waschmittel** in stark handwarmem Wasser auf. Dann die Wäsche, **ohne** sie zu **kochen**, etwa 1/4 Stunde in dieser Lauge schwenken, hierauf gut ausspülen und ausdrücken, nicht auswringen. Das Trocknen darf an nicht zu heissen Orten oder an direkter Sonne geschehen.

Die Wolle bleibt locker, griffig und wird nicht filzig!

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., A.-G., BASEL. Auch Fabrikanten der **„Henco" Henkel's Bleich-Soda.**

923



„Salus" Leibbinden

(Gesetzlich geschützt)

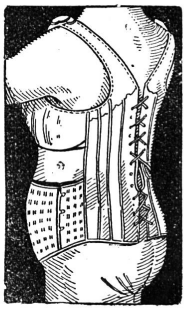
sind die **vollkommensten Binden der Gegenwart** und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten **vor** sowie **nach der Geburt** unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, Basel

2 Leonhardsgraben 2

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus" (Illustrierte Prospekte) 903



„Berna" Hafer-Kindermehl

Fabrikant **H. Nobs, Bern**

„Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.
„Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.
„Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ‚Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen. 913

S. Zwygart, Bern

55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

Kinder-Ausstattungen
Erstlings-Artikel
Kinder-Wäsche
Kinder-Kleider

939

Die

beste

Kindernahrung

ist natürlich die Muttermilch.

Wo aber diese fehlt, oder aus verschiedenen Gründen nicht gegeben werden kann, da leistet das **seit 40 Jahren** bekannte und tausendfach bewährte 927

Epprecht's Kindermehl

die beste Hülfe. Neben der Muttermilch hochschätzbar, wie auch als alleinige Nahrung mit bloss Wasser gekocht l. Vorschrift, unübertroffen. Leichte und schnelle Zubereitung. Stets dünnflüssig zu verabreichen. In den meisten Apotheken zu beziehen, sonst direkt franko ab Fabrik in Murten.

DIALON

Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Aerzten empfohlenes **Einstreupulver zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder;** vorzüglicher Wund- und Schweisspuder für Erwachsene **gegen Wundsein** jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiss, Wundliegen etc. etc., **von unerreichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.**

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: „Ich gebrauche seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 1200 Geburten jährlich), als in meiner Privat-Praxis ausschliesslich Ihr Dialon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. **Dialon ist durch keinen andern Puder zu ersetzen.** Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen."

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern. 945

In den Apotheken

Ein wunderbares Heilmittel

nennt Herr Hans Koch, Handelsschule in Olten, Ob. Hardegg 709, **Okic's Wörishofener Tormentill-Crême,** indem er unterm 31. August 1912 schreibt:

«Ich möchte Ihnen kurz ein Zeugnis von der **heilenden Wirkung Ihrer Okic's Wörishofener Tormentill-Crême** geben. Im Frühjahr hatte ich einen **Hautausschlag,** gegen welchen ich viele Mittel anwandte, jedoch ohne Erfolg. Da wurde mir Ihre **Okic's Wörishofener Tormentill-Crême empfohlen,** von welcher ich sofortigen Gebrauch machte und die auch **grossen Erfolg** zeigte. Von da an fehlt weder **Tormentill-Crême** noch 948 a

TORMENTILL-SEIFE

in unserem Hause. Ich möchte dieses **wunderbare Heilmittel** jedermann empfehlen». **Okic's Wörishofener Tormentill-Crême** in Tuben zu 60 Cts., und **Tormentill-Seife** zu 65 Cts. sind in Apotheken und Drogerien überall erhältlich. **F. Reinger-Bruder, Basel.**

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Grenoble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc

Birmenstorfer Bitterwasser Quelle (Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei **habitueller Verstopfung** mit **Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal-** und **Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane** etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen **Mineralwasserhandlungen** und grössern **Apotheken.** Der Quelleninhaber: 943

Max Zehnder in **Birmenstorf** (Aarg.)

Kleieextraktpräparate

von

Marke Kronrad **Maggi & Cie., Zürich** Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen **Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen** und **rauhe rissige Haut.** Zu beziehen durch alle **Apotheken, Drogerien** und **Badeanstalten,** und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten **Maggi & Cie., Zürich.**

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

(Zà 1897 g) 944

Sterilisierte

Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.

„Bärenmarke" 901

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. **Gleichmässige Qualität!**

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme"

Plasmon bewährtester billigster Ersatz für **Eiweissmilch**, 100 Gramm Détail **Fr. 1. 25.** — Für Ernährung schwächlicher **Säuglinge** und bei Müttern **rasch milchtreibend.** Literatur schweiz. Autoritäten und Proben durch **F. Seiler-Wethli, Interlaken.** (Za 4396 cpt.) 964

Weitaus die beste **Hebammen- und Kinderseife.**

Als die reinste und billigste Toilettenseife, **absolut sicher für die Hautpflege** (also auch für **Hebammen** und für die **Kinderstube**), hat sich die **„Toilette-Sammetseife"** oder „Velvet Soap" bewährt.

Die „Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von **45 Cts.** für ein nachweisbar aus **erstklassigem** Material hergestelltes Produkt ist einzig dem **Massenverbrauch** zu verdanken.

Die „Toilette-Sammetseife" ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co.,** Spitalgasse 42, **Bern,** gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. 922

Das Kindermehl

BÉBÉ

der **Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf** ist den besten andern Kindermehlen mindestens **ebenbürtig** aber :-: wesentlich **billiger.** :-:

Vorzügliches Kindernährmittel — Zahlreiche Empfehlungen 947

Das von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

Lactagol

kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

Tabletten

in den Handel (Preis pro Dose **Fr. 1. 50**)

Unübertroffen als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

Albin-Puder

Albin-Puder wirkt durch **freiwerdenden Sauerstoff mild antiseptisch.** Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Haut trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose, **ausreichend für mehrere Monate, Fr. 1. 25.** 906

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

Pearson & Co. A.-G., Schiffbek b. Hamburg

Seit Jahren erprobt.

Oppliger's Kinderzwiebackmehl von ersten Kinderärzten empfohlen und verordnet

940¹

Verkäuflich in Paketen à Fr. 1.— und à 50 Cts.

Confiserie OPPLIGER, BERN

Aarbergergasse 23 und **Dépôts.**

Bekanntmachung

Spurlos verschwunden ist das Wundsein bei kleinen Kindern bei Gebrauch von Kinderpuder **„Ideal"** in Streudosen à 35 Rp. 966

Lehmann-Brandenberg, Sanitätsgeschäft „Violetta", **Bern**

Diebe-

liebte Brustwundsalbe **„Ideal"** in Blechdosen à 25 Rp.

Sanitätsgeschäft 968

Lehmann-Brandenberg, Bern

Gestickte

Taufschleier

145/152 cm, per Stück Fr. 6. 75 liefert 965

Hermann Mettler,

Kettenstichstickerei, **Herisau**

Ein erstklassiges Kindermehl ist

„LACTOGEN"

seit langen Jahren bestens bekannt, weil tadellos und sehr ausgiebig! Man verlange bitte Vertreterbesuch oder Muster und Prospekte. Zahlreiche Zeugnisse!

Berner **„Cereal-Cacao"** nach Rezept von Herrn Dr. Geiser

Nahrungsmittel-Fabrik 95⁵

Wenger & Hug A.-G., in Gümligen bei Bern

Telephon Magazin 445

Sanitätsmagazin

G. Klöpfer, Bern

11 Schwanengasse 11. 905

Billigste Bezugsquelle

für **Leibbinden, Wochenbettbinden** von Fr. 3.50 an, **Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate** (Soxhlet), **Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren** etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlsendungen nach auswärts.

Telephon Fabrik u. Wohnung 3251

Für das

Wochenbett:

Alle modernen antisept. u. asept.

Verbandstoffe:

Sterilisierte Vaginaltampons
„ Jodoform-Verbände
„ Vioform- „
„ Xeroform- „
zur Tamponade

Sterilisierte Wochenbettvorlagen nach Dr. Schwarzenbach, der einzige, wirklich keimfreie Wochenbett-Verband.

Ferner: **Sterile Watte**
Chemisch reine Watte
Billige Tupfwatte

Wochenbett-Unterlage-Kissen (mit Sublimat-Holzwollwatte)

Damenbinden etc.

Für Hebammen mit höchstmöglichem Rabatt

bei 855

H. Wechlin-Tissot & Co.

Schaffhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. **ZÜRICH** Bahnhofstr. 74

Telephon 4059

Stelle-Gesuch.

Tüchtige Hebamme **sucht Stelle,** am liebsten in größerer Ortschaft, oder wo einige kleine Gemeinden zusammen gehören.

Offerten befördert unter Chiffre 962 die Expedition dieses Blattes.

AXELROD'S KEFIR

VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN

ist das beste

Kräftigungsmittel

für

Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen.

Kefir selbst machen kann jedermann mit

Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr. 1.60

Erhältlich in Apotheken 914

VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche durch **Nestlé's Kindermehl** gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestlé's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestlé's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

902 (sign.) **Frau Gresslin.**

Galactina

Kindermehl aus bester Alpenmilch

Fleisch-, blut- und knochenbildend

Die beste Kindernahrung der Gegenwart

24 Erste Auszeichnungen

Goldene Medaille:
Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.

Eine Mutter, die ihre 10 Kinder mit Galactina auferzog, ist Frau Krenmayr in Bruggen, die uns nebenstehende Photographie einsandte und dazu schrieb: „Ich kann Ihnen zu unserer Freude mitteilen, dass ich 9 Kinder bis zum zweiten Lebensjahr mit Galactina ernährt und für ein jedes Kind beinahe 100 Büchsen Galactina verbraucht habe. Alle unsere Kinder, ohne Ausnahme, sind gesund und kräftig. Galactina bewährt sich auch bereits bei meinem 10. Kinde, das jetzt 6 Monate alt ist und dem die Galactina gut bekommt."

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können. 931

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.